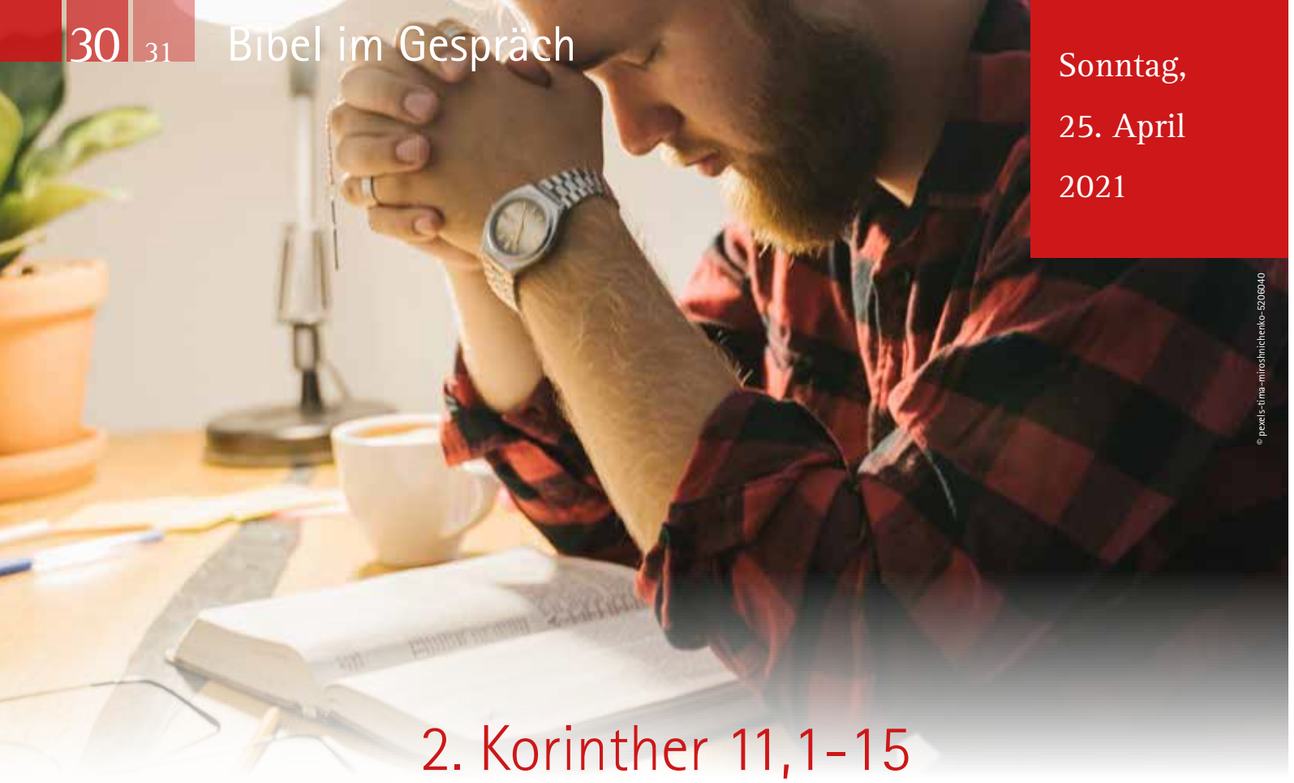

© pexels-rima-miroshnichenko-5206840

Sonntag,
25. April
2021

2. Korinther 11,1-15

Haltet fest am Evangelium

Texterklärung

Die Christen in Korinth standen in der Gefahr, sich von Irrlehrern verführen zu lassen. Paulus entlarvte sie als falsche, selbsternannte Apostel und Betrüger. Diese Gefahr erkannte der Apostel Paulus deutlich, und er warnte mit scharfen Worten vor ihnen. Es war ihm ein Anliegen, dass die Gläubigen am Evangelium von Jesus festhielten, das er ihnen im Auftrag Gottes verkündigt und das sie auch angenommen hatten (1Kor 15,1-4).

Martha Heukers, Gemeinschaftsreferentin,
Nagold

Die Sorge um die Gemeinde (V. 2)

„Mit göttlichem Eifer“: Gott selbst hatte Paulus den leidenschaftlichen Eifer, mit dem er sich um die Christen in Korinth bemühte, in sein Herz gelegt. In 2. Mose 20,5 heißt es, dass wir einen eifernden oder eifersüchtigen Gott haben. Paulus ließ sich nicht von menschlicher Eifersucht oder von Neid auf die wohl redegewandten Verkündiger, die sich von der Gemeinde bewundern und verehren ließen, leiten. Er ließ sich von Gottes eifernder Liebe, die auch uns gilt, motivieren und anspornen.
Er wachte wie ein Brautwerber darüber, dass niemand sonst das Herz der Braut eroberte (V. 2). Das wäre seine Freude, sein Stolz, sein Ruhm (2Kor 1,14b; vgl. Joh 3,28f.), die Gemeinde als eine reine Braut, deren Herz allein für ihren Bräutigam Jesus schlägt, zur Hochzeit zu führen (Offb 19,7).

Lasst euch nicht verführen (V. 3-6)

Haltet fest an Jesus, dem Heiligen Geist und dem Evangelium! Das Evangelium, das Paulus verkündigte, und die Erkenntnis darüber, dass es die Wahrheit ist, hatte er durch eine Offenbarung von Jesus selbst empfangen (Eph 3,3f.). Deshalb konnte er auch betonen (V. 6), dass ihm niemand etwas vormachen könne im Bereich der Erkenntnis (vgl. 1Kor 2,1f.), selbst wenn andere vielleicht eine bessere Rhetorik haben würden. Paulus warnte vor falschen Aposteln, die durch Sonderlehren (z. B.: keine Auferstehung – 1Kor 15,29; Überbetonung von Geistesgaben – 1Kor 12f.) die Gedanken durcheinander brachten (V. 3). So wie damals bei Eva (1Mo 3,1). Der Gedanke: „Sollte Gott gesagt haben?“, führte Eva zu Misstrauen gegenüber Gottes Wort und zur Sünde. Es geht nicht um unsere eigenen Meinungen und Ansichten, die in den Vordergrund gestellt werden. Der Mittelpunkt ist allein Jesus Christus und allein sein Wort. Um das Wort Gottes richtig verstehen zu können, brauchen wir den Heiligen Geist, der uns diese Wahrheit aufschließt, und nicht einen Geist der Besserwisserei oder der Überheblichkeit. Sondern den Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit (2Tim 1,7).

Dienen aus Liebe zu den Korinthern (V. 7-12)

Paulus diente den Korinthern, ohne eine finanzielle Gegenleistung zu nehmen (V. 7). Es ging Paulus nicht um Gewinn, Macht und Erfolg in seinem Dienst. Durch sein Verhalten gab er den Korinthern in diesem Punkt eine Sonderstellung. Dadurch machte er auch einen Unterschied zu den falschen Aposteln deutlich, die sich finanziell bereicherten (2Kor 2,17; 11,20). Nach dem Motto: „Was nichts kostet, ist auch nichts wert.“ Natürlich hätte Paulus das Recht gehabt, etwas zu nehmen, wie er es in anderen Gemeinden getan hatte (1Kor 9,18). Sein Lohn bestand aber für ihn darin, dass Gott durch seine Gnade gerade ihn in den Aposteldienst gerufen hatte. In 1. Korinther 9,17f. geht Paulus auf dieses Thema ein. Lassen wir uns herausfordern, unsere eigenen Motivationen in der Gemeinde immer wieder zu hinterfragen. Um was geht es mir eigentlich?

Gott durchschaut die Strategie des Teufels (V. 13-15)

Nicht immer geht der Teufel umher wie ein laut brüllender Löwe, sondern er kann auch in freundlicher Gestalt mit frommen Worten unterwegs sein, sodass wir es gar nicht merken. Die Bibel fordert uns auf, im Gebet wachsam und nüchtern zu sein, zu prüfen, was richtig und falsch ist. Was wirklich dem Wort Gottes entspricht (1 Petr 5,8f.; 1Joh 4,1f.). Aber Vorsicht! Auch wir lassen uns leicht beeindrucken und begeistern, oder? Deshalb wollen wir uns bei allem Beurteilen leiten lassen von der Liebe zu Jesus und der Liebe zur Gemeinde. Das letzte Urteil über die Lügenapostel überlässt Paulus Gott (V. 15b)!

In meiner Jugendzeit hatten wir eine ev. Theologin in unserer Gemeinschaftsstunde zu Gast. Sie berichtete von ihrer Bekehrung zu Jesus und bat darum, alle theologischen Veröffentlichungen von ihr zu vernichten, die sie bis dahin gemacht hatte. Die Traurigkeit darüber, dass das aber nicht wirklich ganz möglich war, spürte man ihr deutlich ab. Mich hat das sehr beeindruckt.

BIBELBEWEGER.DE CLIP ZUM TEXT

Paulus coacht Erik
Irrlehre im Alltag

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:
- Welche Gründe könnte es geben, dass ein anderes Evangelium gepredigt wird?
- Wo lassen wir uns leicht beeindrucken?
- Wie schützen wir uns vor falschen Lehren?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 427, FJ5 184